

**Im stillen Gedenken –
GÜNTER KALLENBACH
(1951 - 2011)**



Gänzlich unerwartet ist unser geschätzter Freund und Kollege GÜNTER KALLENBACH am 27. Oktober 2011 im Alter von 60 Jahren verstorben. Mit ihm haben wir einen Menschen verloren, der durch sein Wissen, seine Erfahrungen, seine Neugier und seine Liebe zur Natur eine große Stütze unseres Amtes war.

Seit November 1998 im Amt für Umwelt- und Naturschutz tätig und für den so wichtigen Schutz von Tier- und Pflanzenarten verantwortlich, hat GÜNTER KALLENBACH mit der Umsetzung des Gebäudebrüterprogramms, den jährlich wiederkehrenden Amphibien-schutzmaßnahmen, den Bemühungen zum Erhalt und zur Neuschaffung von Fledermaus-quartieren, der Organisation von Neophytenbekämpfungsmaßnahmen, um nur Einiges zu nennen, eine sehr engagierte und gute Arbeit geleistet.

Ganz besonders der Erhalt von Bäumen lag ihm am Herzen, so dass es für ihn selbstver-ständlich war, auch in seiner Freizeit dafür Sorge zu tragen.

Und bei allen Erfolgen und auch Rückschlägen seines Wirkens hat GÜNTER KALLENBACH seine Menschenfreundlichkeit, die ihn besonders auszeichnete, und seinen hintergründi-gen Humor nie verloren. Er war ein Mensch, der es immer wieder verstand, andere zu begeistern, sie zu motivieren und ihnen neue Blickwinkel zu eröffnen. Mit seinen Argu-menten und seiner freundlichen Art hat er vielen Menschen die Schönheiten und Wunder der Natur nahe gebracht und Verständnis geweckt. So hat er zum Beispiel mit unendlicher Geduld Andere davon überzeugen können, Hornissennester oder Biberdämme zu dulden und diese vor der Zerstörung zu bewahren.

Er hinterlässt eine Lücke, die nur schwer zu schließen ist – GÜNTER KALLENBACH hat die Arbeit der Naturschutzbehörde mit geprägt. Außerdem hinterlässt er uns seine Lebensein-stellung, immer auch das Positive und das Schöne zu sehen.

Wir vermissen ihn und werden GÜNTER KALLENBACH immer in Erinnerung behalten. Unser herzliches Mitgefühl gilt vor allem seiner Frau und seiner Tochter.

Dr. Gabriele Kegger für die
Mitarbeiter des Amtes für Umwelt und Naturschutz